

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Paul Gyöngyösi.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 30.05.1727

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-13164

Copia und Uebersetzung eines Lateinischen Briefes, welcher
von dem Orientalischen Professor Francke an den
Herrn von Halle an den Ungarischen Professor Gyöngyösy nach
Frankfurt geschrieben. 6787 20

Sehr geehrter Herr,
In Christo und durch Christum
seien alle Götter und Menschen.

Der Herr Gott verleihe Ihnen
ein glückliches Gedenken, das
ist, ein glückliches, von dem ich
nicht weiß, wie es sich
denkbar ist. Von dem ich
am 27. April dieses Jahres 1724. über
geschrieben worden, das ich mich so
sehr freue, dass Sie sich
sowohl an dem angenehmen
Menschen, als an dem
mein vielgeliebter
Joh: Anast: Freylinghausen von 20. und
meine Liebe an Sie, sehr
geliebt und bewundert haben. Was
Ihnen von Glück oder Unglück
geschehen, davon fallen wir
in

im geringsten nicht vorzunehmen,
wobey ich wieder von Dero Exzellen-
zierung in Land und dasselben Ueberse-
hen auf von Dero Exzellenzierung abzu-
zu Gehen gekommen. Insofern un-
nötig aber sind mir so sehr sehr
Zahlen gegeben, weil ich nicht so
benutzt ist worden. Und weil ich
Dero Zustand nicht gewußt, so dankte ich
so viel mehr, daß Sie mir Ihre Arbeit
bitte auf der Frankfurter Universität
übergeben wollen. Ich habe wahr-
lich mit nicht geringen Freuden in Dero
Oration wahrgenommen die Be-
zuehung eines Gemüths, so die Wahrheit, die
nach der Gottheit ist, festsetzt,
und ungeflammt ist von einem lo-
bend würdigen Lehrer vor die Ihre Got-
tes gegen die systematische Theologen, die
Disziplinären sind und keine neuen
Gottessprüche.

So viel mir berührt, ist in Frankfurt
unser ein gewisser Dreyermeister, nach
meinem Wesenfeld, im Leben, der zugleich
eine philosophische Profession bekleidet,

und

und der vielen Jansen einige Bücher
gesandt gegeben. Mit diesem Mome habe
ich zu Berlin Am: 1713 so viel ich mich
erinnere, einige Tage Unterredung
gepflogen und wie ich nicht anders im
Hilfen können, so war daselbe recht:
schaffen fromm und beandte für Götter
winden die, so mit dem Christen-Namen
prangen, Christi Leben aber mit nichten
für zur Nachfolge herstellen. Dann für:
Freundschaft in dieser Manner Tatkraft
schaffte gearbeitet, so zeichne ich mich,
daselbe werde die in allen Stücken
nach Möglichkeit beistehen und allen
Eiße anwenden, daß in dieser dertigen
Academie, durch für: Freundschaft, Unse
Freundlichkeit und Galschaft, viel
Güter mögen hervor gebracht werden.

Dolten für: Freundschaft auf Volungen
fragen von meinen Taten Nachricht zu
haben, so muß zu nächst malen, daß
mir der Allerfreiste in allem meinen
Vertrauen auf eine wunderbare würdige
Weise stalt zur Ditten gearbeitet,
auf beständige gute Gastfreundschaft vor-

lin =

hieser sehr, wie daß ich die z. letzten Jahren
mit sehr mit der ziemlich beschwerlichen
Dysenterie ^{wie} geplaget, aber mich von diesem Ü-
bel hat mich Gott gnädig befreit, und
mein Gebet, welches ich mich Christi Befreiung
Joh: XV. p. 7. gedenkt, so daß ich von da-
von letzten Monaten das vorerwähnte
Leiden an einem Dreyßigsten von der yam-
alen Krankheit empfunden und mich sehr
an meiner Leib-Constitution täglich stärker
geworden bin. Inzwischen sehr ich vergangene
Ochse meine öffentlichen Sectiones von einem
angefangen, und soße in denselben durch Got-
tes Gnade fortzuführen. Meine erste Sectiones, so ich
hatte, sind Anatomien und darinnen fundla-
ischätze von dem Nutzen, der Theologi und Predi-
ger und Krankheiten, sowohl selbst, schreien, als
auch der Danks zu bringen können, dann meine
kürzliche Disposition hat mich zu vielen Meditati-
on von dieser Materie Gelegenheit gegeben. Ich
besitze für: Leibeswund dem Allerhöchsten, mich
aber das kann man nicht, als daß ich die
selbst mit unersättlicher Liebe umfasse
und verbleibe

Waro

Halle 9 304
Maji. 1727.

Wagabundus D. M.
A. H. Francke